

# Gesucht: Treffpunkt für die Jugend

Inge Krevert befragt Jungen und Mädchen zu ihren Wünschen / Ferienangebot als Anfang

**Huckelriede zählt als weißer Fleck in der Neustadt, wenn es um Angebote für Jugendliche geht. Das soll sich ändern: Seit Februar durchkämmt die Sozialpädagogin Inge Krevert den Ortsteil auf der Suche nach Anlaufstellen, die sich um Jugendliche außerhalb der Schulzeit kümmern. Zusätzlich befragt sie Schüler nach ihren Wünschen. Ein erster Schritt zu einem neuen Treffpunkt soll ein Ferienangebot an der Wilhelm-Kaisen-Schule sein.**

VON KARIN MÖRTEL

**Huckelriede.** Sozialpädagogin Inge Krevert ist seit Februar als Forscherin tätig: Finanziert vom Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) sucht sie nach Anlaufstellen in Huckelriede, die für Jugendliche außerhalb der Schulzeit offen sind. Viele sind es nicht, musste sie feststellen. Die Moschee bietet mehrmals wöchentlich Nachhilfe an, und freitags schließt ein Sozialarbeiter von Vaja den „Blumenladen“ am Niedersachsendamm für Jugendliche auf. Zusätzlich kümmert sich seit einiger Zeit auch ein Mitarbeiter aus dem Freizi Neustadt einmal wöchentlich vor Ort um Jungen und Mädchen, die ihre Freizeit nicht auf der Straße oder zu Hause verbringen wollen. Das war's. Reicht das aus? „Ich habe den Eindruck, dass die Jugendlichen in Huckelriede nicht verstehen, warum sich die meisten Neustädter Angebote und alle drei großen Einrichtungen auf sehr engem Raum außerhalb von ihrem Wohnumfeld befinden“, meint Krevert. Und das, obwohl auch einige Jugendliche den Weg auf sich nehmen würden, um das Mädchenhaus und die Freizis anzusteuern. Sie wertet es als ein Zeichen der Wertschätzung, wenn die Verantwortlichen der Jugendförderung nun zeigten, dass auch Huckelriede stärker wahrgenommen werde. Damit teilt sie die Einschätzung des Beirates.

Die Neustädter Lokalpolitiker haben sich zum Ziel gesetzt, langfristig etwa 20 Prozent des Stadtteilbudgets, das für Jugendarbeit eingesetzt wird, nach Huckelriede und ins Hohentor fließen zu lassen. Denn beide Ortsteile gelten als „weißer Fleck“, wenn es um wohnortnahe Angebote für die jüngeren Bewohner geht.

Nun versucht Krevert herauszufinden, ob die Jugendlichen in Huckelriede die Idee der Erwachsenen gut finden, einen eigenen Treffpunkt vor Ort einzurichten. Unterstützung erhält die Sozialpädagogin dabei vom Mädchentreff „Gewitterziegen“, von den Freizis Buntentor und Neu-

stadt sowie von der Circusschule Jokes und Vaja. Ein erster Schritt war ein Fragebogen, den Schüler der Wilhelm-Kaisen-Schule (WKS), der Schule an der Mainstraße sowie der Oberschule am Leibnizplatz ausgefüllt haben. Erstes Zwischenergebnis: „Etwa die Hälfte der Schüler von der WKS kann sich vorstellen, auch an einer Schule einen offenen Treffpunkt zu nutzen“, sagt Krevert. Die anderen Fragen wertet sie nun mit Helfern nach den Sommerferien aus. Darin geht es um das Freizeitverhalten der Jungen und Mädchen, um negativ oder positiv bewertete Orte im Stadtteil sowie um Wünsche und Ideen, die die Jugendlichen mit einbringen möchten.

Um zu sehen, ob die Jugendlichen einen eigenen Treffpunkt überhaupt annehmen würden, hat Krevert gemeinsam mit den Freizis, der Circusschule Jokes und Vaja nun ein offenes und kostenloses Ferienangebot entwickelt, das in den ersten beiden Ferienwochen auf dem Schulhof der Wilhelm-Kaisen-Schule stattfinden wird.

## Etwas Außergewöhnliches bieten

Das Konzept: Zwei Erwachsene der Kooperationspartner stehen täglich auf dem Schulhof und geben den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit nach den eigenen Wünschen zu gestalten. Ob das Fußball- oder Tischtennispielen bedeutet, gemeinsames Basteln oder Spaß mit Karten- und Brettspielen bleibt den jungen Besuchern überlassen. Damit auch Skater auf ihre Kosten kommen, hat Krevert vom Sportpark verschiedene Elemente für eine „Street-Skate-Area“ ausgeliehen. „Wir wollen etwas Außergewöhnliches bieten“, erklärt Krevert. Dazu zählt auch der Mitmachzirkus von Jokes.

Weil sie aber weiß, dass Schüler auch häufig einfach nur einen Ort suchen, an dem sie zusammen „abhängen“ wollen, möchte sie auch dafür Raum bieten. Das Handyverbot, das üblicherweise an der Schule herrscht, ist in den Ferien aufgehoben. Andere Regeln gelten jedoch weiterhin: „Keine Gewalt, kein Alkohol, keine Zigaretten, das sollte aber eigentlich selbstverständlich sein“, sagt Krevert. Viele Schüler der WKS hängen häufig nach dem Unterricht an der Schule ab, weil sie nicht wissen, wo sie sich sonst treffen sollen, hat Krevert beobachtet. „Ich glaube deshalb, dass der Bedarf für unser Angebot da ist.“

**Das kostenlose Ferienprogramm findet vom 27. Juni bis 12. Juli von 15 bis 18 Uhr an der WKS, Valckenburghstraße 1-3, statt.**



Sozialpädagogin Inge Krevert setzt sich für die Interessen von Jugendlichen in Huckelriede ein. In den Sommerferien bietet sie gemeinsam mit Kooperationspartnern ein Ferienprogramm auf dem Schulhof der Wilhelm-Kaisen-Schule an.

FOTO: WALTER GERBRACHT